

**(052) Predigt: Ps 17,8 und Joh 6,30-35
(7. So. n. Trin.; III; Taufe von Marc L.)**

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. (Rs.) Amen.

Gottes Wort an diesem Sonntag beim Evangelisten Johannes im 6. Kapitel:

30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du?

31 Unsre Väter haben in der Wüste das Manna gegessen, wie geschrieben steht: »Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.«

32 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

33 Denn Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben.

34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot.

35 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Und dazu stelle ich den Taufspruch für Marc Littau, Psalm 17:

8 Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel!

Votum: Der Herr segne an euch sein Wort. (Rs.) Amen.

Einleitung

Liebe Gemeinde, liebe Eltern, liebe Paten,
Unsere Augen, sie sind das Organ, das wir am besten schützen wollen. Kaum bei einem anderen Körperteil werden wir so nervös, wenn ihm irgendetwas zu nahe kommt. Wenn ich z.B. jemanden sehe, der sich Kontaktlinsen in die Augen, besser direkt auf den Augapfel, legt, dann werde ich immer ganz unruhig. Ich kann das gar nicht sehen. Noch viel schlimmer finde ich es Augentropfen zu bekommen. Es scheint so eine natürliche Abwehr in uns zu geben, dass wir unsere Augen schützen wollen.

Beim Sportfechten z.B. werden ganze Masken mit einem Drahtnetz getragen, um vor allem die Augen zu schützen. Verbindungsstudenten fechten mit Augenschutz, so dass sie meist aussehen, wie die Biene Maya auf dem Paukboden. Vor der Sonne schützen wir unsere Augen fast alle mit einer Sonnenbrille. Und auch für Handwerker und Chemiker gibt es entsprechende Schutzbrillen.

Viel Aufwand, um dieses eine Organ zu bewahren! Wir tun es, weil zum einen unser Auge besonders empfindlich ist, und weil es zum anderen mit seiner Sehkraft einer der wichtigsten Sinne des menschlichen Körpers bildet.

Nun haben die Eltern des kleinen Marc dieses Wort aus dem 17. Psalm ausgesucht: Behüte mich wie einen Augapfel im Auge!

Ist es ein Wunsch für Marc? Ist es ein Gebet, dass Gott dieses Kind beschützen möge?

Ich muss euch leider sagen: Die Extraportion Schutz, die bekommt Marc durch seine hl. Taufe leider nicht geschenkt!

Aber mit eurem Marc passiert heute etwas, das mehr ist als diese Extraportion Schutz, mehr ist als eine Sonnenbrille für unsere Augen.

Was die Taufe ist, möchte ich wieder in drei Schritten erläutern. Und dann komme ich am Ende noch einmal zu dem Schutzthema.

1. Taufe beginnt am Eingang der Kirche

Ich habe mal nachgezählt: Insgesamt habe ich in der Zeit, da ich hier bin, 8 Kinder getauft. Da hatte es mich doch etwas verwundert, dass ich kurz nach der letzten Taufe angesprochen wurde, dass es einige Gemeindeglieder befremdlich fänden, was ich da für eine „Neuerung“ eingeführt hätte, wenn der Taufgottesdienst an der Kirchentür beginnt, man könne dann ja gar nichts sehen... und überhaupt was ich denn da alles machen würde.

Was ich da mache ist ganz einfach: Ich mache da gar nichts, sondern Christus handelt!

In alten Kirchen aus dem Mittelalter können Sie das bis heute sehen: Der Taufstein, also der Ort, an dem getauft wird, dieser Taufstein steht am Eingang der Kirche. Man stolpert fast drüber, wenn man das Gotteshaus betritt.

Das wurde nicht gemacht, weil die Menschen damals die Kirchen noch nicht besser bauen konnten, sondern es hat

eine ganz wunderbare symbolische Bedeutung: Denn durch die Taufe wird der Mensch zu einem Glied der Kirche, durch die Taufe wird man Christ, ja man kommt durch die Taufe in die Kirche hinein. Welchen Besseren Ort könnte es daher für einen Taufstein geben, als am Eingang?

Mit der Zeit sind die Taufsteine in den Kirchen an andere Orte, in Taufkapellen oder auch in den Altarraum gerückt. Übriggeblieben sind von den Taufsteinen im Eingang in neueren Kirchen nur noch die Weihwasserbecken in den katholischen Kirchgebäuden übrig geblieben, an denen man sich durch das Bekreuzigen mit Wasser an seine eigene Taufe erinnern soll.

Nun schlägt unsere neue Taufagende vor, dass man den ersten Teil der Taufliturgie eben am Eingang beginnen soll. Man kann das so machen, muss man aber nicht. Die meisten Eltern der Kinder, die ich getauft habe empfanden es als ein schönes und sinnfälliges Zeichen, hier zu beginnen – so wie wir es auch heute wieder gemacht haben.

Und was dort geschieht? Es reicht eigentlich, wenn die Gemeinde es hört. Ich verlese den Taufbefehl, so wie es immer schon in einer lutherischen Taufe gemacht wurde. Danach steht auch heute wieder im Gottesdienstprogramm „Exorzismus“. Das bedeutet: ich tue, was Jesus ausdrücklich seinen Jüngern aufträgt; die bösen Geister auszutreiben. Ja, sie haben richtig gehört. Dass wir den Exorzismus noch heute in unserer Liturgie haben, ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass wir die Existenz des Bösen in dieser Welt ernst nehmen, unter der wir stehen, wenn wir nicht bei Christus sind. Durch die Taufe geschieht ein Wechsel: An

die Stelle der Mächte der Finsternis und des Todes tritt Gottes guter und Heiliger Geist. Über dem Kind wird das Zeichen des Kreuzes gemacht; auch wenn es unsichtbar ist, es wird durch die Taufe unauslöschlich. Euer Marc wird vom heutigen Tage an unter dem Kreuz Christi stehen. Und schließlich bete ich noch ein Gebet, das es auch schon immer gegeben hat in der lutherischen Kirche.

Die Taufe beginnt am Eingang der Kirche, weil der Mensch durch die Taufe beginnt Christ zu sein. Die Taufe ist der Weg aus dem Reich des Todes in das Leben; sie ist das Tor in die Kirche und der Beginn einer bleibenden Gemeinschaft mit Gott. Welchen besseren Ort könnte es für den Beginn der Tauf liturgie geben als den Eingang unserer Kirche?

2. Die Taufe geschieht durch Wasser und Wort

Wasser ist auch ein Zeichen. In der Bibel gibt es zahlreiche Geschichten, in denen Wasser eine wichtige Rolle spielt: Durch das Wasser der Sintflut richtet Gott die Welt und rettet Noah. Durch das Wasser des Roten Meeres führt Gott das Volk Israel in die Freiheit. Und schließlich hat Jesus Christus selber das Wasser zu dem Element gemacht, das uns in den Gnadenbund mit Gott bringt, indem er selber in den Jordan stieg und sich durch Johannes taufen ließ. So hat er dann seinen Jüngern befohlen, dass sie mit Wasser auf den Namen des dreieinigen Gottes taufen sollen. Im Wasser der Taufe wäscht Gott unsere Seele von der Erbsünde rein und macht uns durch sein Wort zu seinen

Kindern. Es gibt kein anderes Ereignis im Leben eines Menschen, das eine größere Bedeutung hätte als der Moment der Taufe.

Auf diesen Moment baut unser ganzes Glaubensleben auf. Zu diesem Moment müssen wir immer wieder zurückkehren.

3. Die Taufe weist zum Altar

Nun nehme ich einen Gedanken des heutigen Predigtwortes aus dem Johannesevangelium auf: Als die Menschen Jesus nach den Zeichen fragte, die er tat, verstanden auch sie zuerst nicht, was er da an „Neuerungen“ einführte. Früher war auch alles anders, sagten sie, da gab Gott unseren Vätern Manna in der Wüste. Und Jesus nimmt diesen Gedanken auf und weist sie hin auf das Brot des Himmels, das Brot das er selber ist, das Brot des ewigen Lebens.

Liebe Gemeinde, wenn wir als getaufte Christen ein Leben in der Nachfolge unseres Herrn führen, so werden wir durch ihn selber immer wieder an den Altar gewiesen, an dem wir das Brot des Himmels empfangen können. Da darf es uns nicht genügen, ein oder zwei Mal im Jahr hierher zu kommen. Noch mehr gilt dies für unsere Kinder.

Ihr, liebe Eltern und Paten, ihr versprecht am heutigen Tag dem lieben Gott, dass ihr den kleinen Mark christlich erziehen wollt. Da wird es wichtig sein, dies auch ernst zu nehmen und dem Ruf Gottes zu folgen: Bringt Marc so oft wie möglich hierher, damit er in die Gegenwart Gottes

kommen kann, damit er durch diese Tür hindurch zu dem lebendigen Brot des Lebens, zu Jesus Christus kommt.

Tut es für euch selber UND für sein Seelenheil, damit er im Glauben wachsen kann, damit er das großartige Geschenk des Glaubens gebrauchen lernt und zu einem fröhlichen Christen heranwächst.

Das gilt nicht nur für euch, das gilt für uns alle, die wir Kinder und Patenkinder, Enkel und Urenkel haben.

Schluss

Liebe Gemeinde,

zum Schluss, so hatte ich es versprochen, soll es noch einmal um die Extraportion Schutz gehen, von der ich am Anfang sprach. Die Taufe ist mehr als eine Schutzhaut für das Leben in dieser Welt. Durch die Taufe wird uns ewiges Leben geschenkt, Glaube und der Heilige Geist. Als gläubige Christen wissen wir aber, dass wir Gott bitten dürfen, dass er das Leben des kleinen Marc auch in dieser Welt beschützt und bewahrt. Und den ersten Schritt dazu tun wir gleich heute, direkt nach der Taufe. Denn dann segne ich Mark im Namen Gottes, dass er ihn behütet wie einen Augapfel im Auge, und ihn beschützt unter dem Schatten seiner Flügel.

(Rs.) Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. (Rs.) Amen.

Gehalten in:

- Allendorf, 07.08.2011